



Einbecker

SEIT 1378



Papenstraße 4-7, 37574 Einbeck
Postfach 16 54, 37557 Einbeck

Amtsgericht Göttingen, HRB 130999

Telefon: +49 5561 797-0
Telefax: +49 5561 797-119

info@einbecker.de
www.einbecker.de

*Bewährter
Geschmack
im neuen
Look!*



www.einbecker.de



Vorwort	7
Auf einen Blick	10
Bericht des Aufsichtsrats	13
Lagebericht 2009.	17
Bilanz zum 31. Dezember 2009	32
Gewinn- und Verlustrechnung für 2009	35
Entwicklung des Anlagevermögens 2009	36
Anhang 2009	39
Entsprechenserklärung.	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	49



BRAUHERREN PILS



SEIT 1378

Einbecker

BRAUHERREN PILS



*Liebe Aktionärinnen,
liebe Aktionäre,*

die Wirtschafts- und Finanzkrise veranschaulicht auf dramatische Weise, wie fatal sich kurzfristige Entscheidungen und Gewinnmaximierung um jeden Preis auf die Gesamtwirtschaft auswirken können. Die Einbecker Brauhaus AG hat nicht nur rechtzeitig, sondern vor allem erfolgreich bewiesen, dass eine langfristig angelegte Strategie mit Fokus auf antizyklische Wachstumsprojekte der richtige Weg ist.

Unser Geschäftsbericht ist stets ein Blick in die Vergangenheit. Er handelt von dem, was wir im Jahr 2009 getan und geleistet haben. Dieser Bericht belegt dies mit einer Fülle von Details. Jedes für sich ist ein kleiner Schritt auf unserem Weg. Das macht Mut – auch für die schwierigen Zeiten, durch die wir gehen.

Wir wollen daher nicht nur auf die weiterhin rückläufige Entwicklung im Biermarkt blicken, sondern auch mit Stolz auf die Erfolge des vergangenen Jahres hinweisen. Erfolge, die uns für die Zukunft Selbstvertrauen und Zuversicht geben.



Bernhard A. Gösde und Lothar Gauß

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir den Ende 2007 eingeleiteten Kurs konsequent fortgesetzt. Als Resultat unserer Anstrengungen haben wir den Gesamtabsatz nahezu auf Vorjahresniveau halten können.

Dieses Absatzergebnis ist umso erfreulicher, da das Jahr 2009 durch besonders schwierige Rahmenbedingungen geprägt war, insbesondere durch die erneut spürbare Konsumzurückhaltung der Verbraucher.

Die strategischen Maßnahmen, die wir in den letzten Jahren ergriffen haben, zahlen sich aus. In nahezu allen Bereichen haben wir unsere Marktposition ausgebaut und gefestigt.

Mit einem nahezu konstanten Gesamtabsatz von 797.938 hl ist es uns im Geschäftsjahr 2009 gelungen, uns als stabile Größe zu behaupten. Unsere Einbecker, Göttinger und Kasseler Marken konnten sich mit 590.129 hl in etwa auf Vorjahresniveau halten. In ihrem Marktsegment entspricht dies einem nur geringfügigen Minus von 0,1%. Auch der Handelsmarkenabsatz sank nur geringfügig um minus 0,2%. Unsere Bierausfuhrmenge in die EU und Drittländer erhöhte sich um 3.714 hl auf 31.963 hl. Dieser Erfolg ist das Ergebnis unserer Akquisition in Japan und China sowie das „bierfreundliche“ Wetter in Südeuropa.

Grund für unser gutes Absatzergebnis im Inland ist neben der positiven Entwicklung im unteren Konsumbier-Preissegment mit Nörten-Hardenberger auch die klare Premium-Positionierung im Markengeschäft. Viel Freude bereiteten vor allem die Einbecker Bockbiere. Mit den Saisonspezialitäten Einbecker Mai-Ur-Bock – Marktführer in diesem Segment – und unserem Einbecker Winter-Bock konnten wir bei Bierliebhabern erneut punkten. Weitere wichtige Impulse brachte die Verbraucherkommunikation im Funk, im Internet und auf Plakaten. Distribution, Marktanteile und den Absatz pro Outlet konnten wir steigern.

Diese positive Entwicklung ist umso höher zu bewerten, da der Gesamtbeerabsatz deutscher Brauereien im Kalenderjahr 2009 um 2,8% erneut sank. Erstmals lag er zum Jahresende bei exakt 100 Millionen hl. Anders als in den Vorjahren haben die Biermischgetränke ein noch größeres Minus als der Gesamtbeermarkt verzeichnet. Sie waren mit 3,1% rückläufig. Wichtigste Gründe für den Rückgang beim Inlandsabsatz waren insbesondere die demographische Entwicklung und der damit einhergehende allgemeine Getränkekonsumrückgang, die Auswirkungen des Nichtraucherschutzgesetzes und vor allem auch die getrübbte Konsumfreude – insbesondere in der Gastronomie – angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Durch diese massive und aggressive Wettbewerbssituation konnten die Brauereien in 2009 notwendige Preisanpassungen nicht vornehmen, obwohl Rohstoff-, Produktions-, Energie- und Personalkosten dies gerechtfertigt hätten. Dies gilt auch für die Einbecker Brauhaus AG.

Die Brauereien sowie ihre Partner im Getränkefachgroßhandel, im Einzelhandel und in der Gastronomie erleben derzeit eine äußerst schwierige und kaum zu prognostizierende Marktentwicklung. Die angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland und in der Welt, die Unsicherheit der Verbraucher und deren geringe Bereitschaft, speziell in der Gastronomie und bei Veranstaltungen zu konsumieren, haben die schon schwierigen Rahmenbedingungen weiter verstärkt. Wir rechnen auch für die Folgejahre mit einem moderaten Rückgang des Bierabsatzes und des Pro-Kopf-Verbrauchs in Deutschland. Nach unserer Ansicht wird der Trend zu Premium-Bieren und zu Spezialitäten auf der einen Seite sowie zu preisgünstigen Bieren auf der anderen Seite weiter anhalten.

Das besondere Augenmerk gilt auch künftig unseren bewährten Erfolgsfaktoren, allen voran unser anti-zyklisches Verhalten. Im Mittelpunkt stehen mehr und noch gezieltere Marketingaktivitäten sowie bedarfsgerechte Produkt- und Gebundeneinheiten. Unsere Absatzstrategie ist eindeutig auf die Premium-Spezialitäten Einbecker Brauherren Pils und Einbecker Ur-Bock fokussiert. Um diesem Anspruch und unserem Ziel auch weiterhin gerecht zu werden, haben wir im Sommer 2009 den Markenauftritt aller Sorten in der Einbecker Exklusivflasche deutlich aktualisiert und für jüngere Zielgruppen geöffnet. Im laufenden Geschäftsjahr 2010 folgt mit der Einführung des neuen Einbecker Individualkastens der nächste Schritt. Darüber hinaus werden alle Sorten in der Einbecker-Flasche im 6er-Träger mit eigenem Transportkasten im Markt positioniert. Der Marktsituation begegnen wir zudem mit einem aktiven Kostenmanagement, einer optimierten Vertriebs- und internen Prozessstruktur sowie einer klaren Konzentration der werblichen Aktivitäten auf die Premium-Spezialitäten.

Wir gehen davon aus, dass geplante Absatzsteigerungen bei der Marke Nörten-Hardenberger und im Export sowie eine Absatzstabilisierung der Premium-Spezialitäten Einbecker Brauherren Pils und Einbecker Ur-Bock auch im Jahr 2010 zu einem positiven Ergebnis beitragen werden. Das Exportgeschäft, das sich im letzten Jahr sehr positiv entwickelt hat, werden wir weiter forcieren. Voraussetzung ist jedoch, dass die Deckungsbeiträge für uns interessant sind und Bereitstellung sowie Vertrieb problemlos möglich sind. Die Investitionen der vergangenen Jahre in die technische Ausstattung erlauben eine qualitativ hochwertige und kostenoptimierte Bierproduktion in den beiden Braustätten Einbeck und Kassel. Auch 2010 und 2011 werden weitere Investitionen vorgenommen, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein.

Der Pflege der Kundenbeziehungen, dem Ausbau des Kundennetzes in allen Absatzkanälen und der Festigung der Partnerschaft mit den Gastronomen gelten zudem unsere Anstrengungen. Wichtig sind ebenso die Beziehungen zum Lebensmitteleinzelhandel, zu den Getränkefachmärkten, zu Tankstellen, zu Catering-Unternehmen und zu Kantinen. Zudem setzen wir auch für die Zukunft auf ein gutes Verhältnis zu den Brauereien in ihrer Heimatregion.

Der Dank des Vorstands gilt den Partnern in Gastronomie, Handel und Getränkefachgroßhandel, denen wir für ihr Vertrauen und die oft seit Jahrzehnten währende Zusammenarbeit danken. Unser Dank gebürt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die intensiven und zielführenden Diskussionen. Besonderer Dank gilt ebenso unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere anspruchsvollen Ziele und zahlreichen Projekte haben die Beschäftigten vor große Herausforderungen gestellt, die sie mit Teamgeist und Engagement gemeistert haben. Bei den Betriebsräten bedanken wir uns gleichfalls für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank des Vorstands aber geht an alle Genießer, die sich für die Biere und Bierspezialitäten aus dem Einbecker Brauhaus entschieden haben. Ohne ihren Zuspruch wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen entgegengebracht haben. Wir werden uns weiterhin mit großem Engagement dafür einsetzen, Schritt für Schritt unseren erfolgreich eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Einbeck, im Mai 2010



Lothar Gauß
Vorstand Logistik,
Technik und Verwaltung



Bernhard A. Gödde
Vorstand Marketing/PR
und Vertrieb



Kennzahlen Einbecker Brauhaus	2009	Veränderung zum Vorjahr in %	2008	2007	2006	2005
Ergebnis						
Bierabsatz (HL)	797.983	0,0	798.008	799.954	829.169	853.867
davon Eigenerzeugnisse (HL)	590.129	-0,1	590.614	590.788	579.889	536.567
davon Handelswaren und -marken (HL)	207.854	0,2	207.394	209.166	249.280	317.300
Umsatzerlöse (T€)	44.763	-0,8	45.119	41.838	43.518	44.450
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-192	-137,9	506	604	586	365
Bilanzgewinn (T€)	558	-56,7	1.290	1.162	1.090	1.026
Abschreibungen (T€) ¹	4.315	-4,9	4.537	4.927	5.258	5.058
EBITDA (T€)	4.790	-16,3	5.726	5.747	6.642	6.392
EBIT (T€)	54	-93,1	787	565	964	817
Umsatzrentabilität (%)	-0,4	-136,4	1,1	1,4	1,4	0,8
Eigenkapitalrentabilität (%)	-1,5	-138,5	3,9	4,6	4,5	2,8
Bilanz						
Bilanzsumme (T€)	40.260	-3,4	41.675	40.803	42.406	41.435
Eigenkapital (T€) ²	12.927	-1,5	13.118	13.154	13.088	13.059
Eigenkapitalquote (%) ²	32,1	1,9	31,5	32,2	30,9	31,5
Fremdkapital (T€) ²	27.333	-4,3	28.557	27.649	29.318	28.376
Sachanlageinvestitionen (T€)	2.305	-60,7	5.863	2.601	5.283	8.067
Mitarbeiter						
Jahresdurchschnitt (Anzahl) ³	184	-2,7	189	194	202	212
Personalaufwand (T€)	11.309	0,1	11.295	10.865	11.429	11.876
Umsatz je Mitarbeiter (T€)	242	1,3	239	216	215	210
Aktie						
Ausschüttungssumme (T€)	0	-100,0	540	537	537	537
Bilanzgewinn (€ je Aktie)	0,26	-56,7	0,60	0,53	0,51	0,48
Dividende (€ je Aktie)	0,00	-100,0	0,25	0,25	0,25	0,25

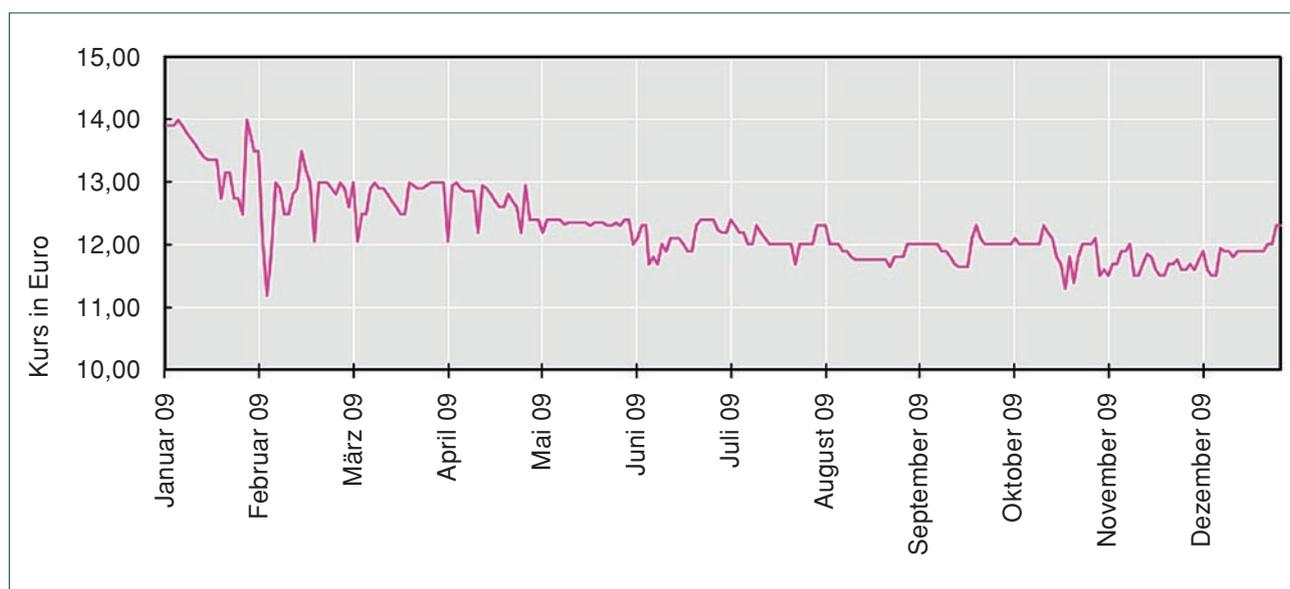
¹ ohne Finanzanlagen

² Ausschüttung bereits als Fremdkapital berücksichtigt

³ ohne Auszubildende

Aktienkurs Einbecker Brauhaus AG

ISIN: DE 0006058001 Börse Hannover





UR-BOCK DUNKEL

SEIT 1378

Einbecker

UR-BOCK DUNKEL

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2009 war für die deutsche Brauindustrie ein weiteres schwieriges Jahr.

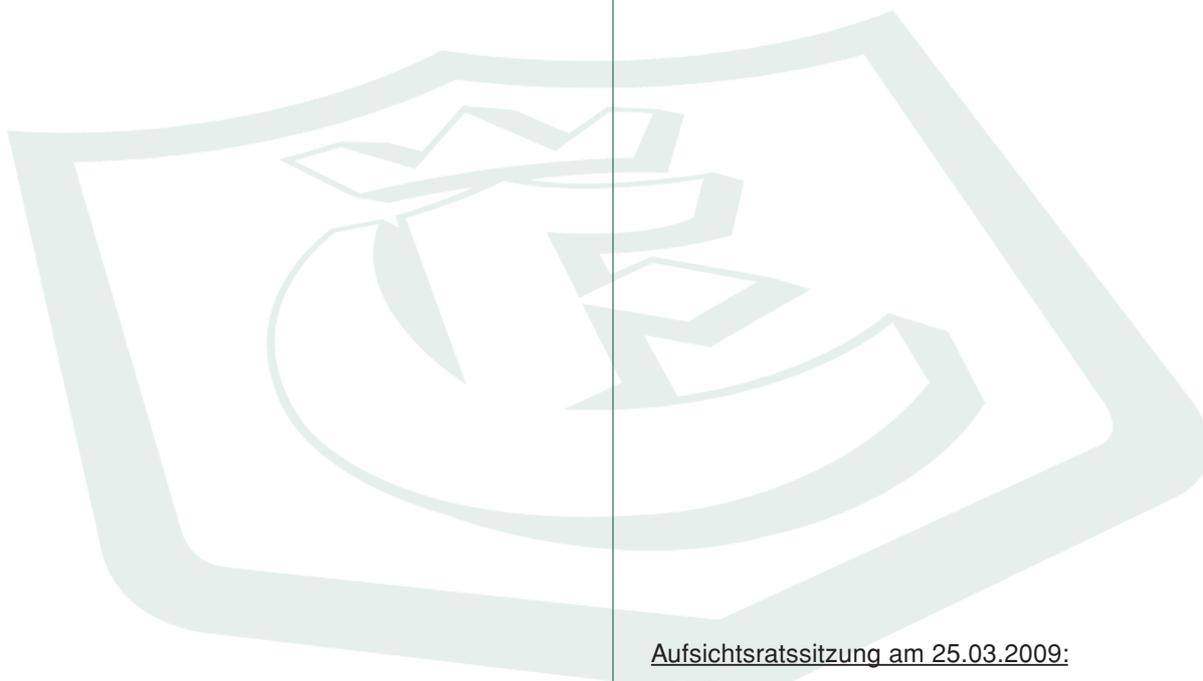
Die Gesamtabsatzmenge fiel erstmals auf 100 Mio. hl mit negativem Ausblick. In diesem Umfeld hat sich unser Brauhaus behauptet und die Absatzmenge stabil gehalten. Die weiter bestehenden Unsicherheiten im Rohstoffbereich, allgemeine Kostensteigerungen, erhöhte Investitionen in Marketing und Vertrieb und nicht zuletzt die Auswirkungen der Finanzmarktkrise, speziell im Außer-Haus-Verzehr, ließen allerdings kein ausschüttungsfähiges Ergebnis zu. Wir haben in diesem schwierigen Umfeld über das Jahr hinweg und nicht nur auf den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand diskutiert, ihn beraten und dabei die uns übertragenen Aufgaben und Pflichten entsprechend Gesetz und Satzung auch aufgrund der Gesamtlage des deutschen Biermarktes besonders intensiv wahrgenommen.



Robert A. Depner

In grundlegende Entscheidungen hat uns der Vorstand stets mit eingebunden. Wir wurden regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Situation der Einbecker Brauhaus AG, aber auch falls von Bedeutung über Teilbereiche, informiert.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats haben wir die für die Brauerei wichtigen Entscheidungen und Vorgänge mit dem Vorstand besprochen. Die Zusammenarbeit im Gesamtgremium, auch mit den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, war auch bei unterschiedlicher Auffassung stets offen und fair.



Sitzungen des Aufsichtsrats:

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2009 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Fünf Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen teilgenommen, die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer waren an allen Sitzungen anwesend.

Den Maßnahmen, die nach Satzung und Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat in der Zeit zwischen den Sitzungen zum Teil in Einzelgesprächen mit den Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter oder in Telefonkonferenzen über wesentliche Entwicklungen, Geschäftsvorfälle und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt, die auch allen Aufsichtsratsmitgliedern zugänglich waren. Wesentliche Entscheidungen im Berichtszeitraum waren:

Aufsichtsratssitzung am 25.03.2009:

- Prüfung und Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2008;
- Marketingmaßnahmen Einbeck, Göttingen und Kassel 2009;
- Risikobericht des Vorstandes;
- Rechtsstreit mit den Finanzbehörden in Sachen Verschmelzung.

Aufsichtsratssitzung am 30.06.2009:

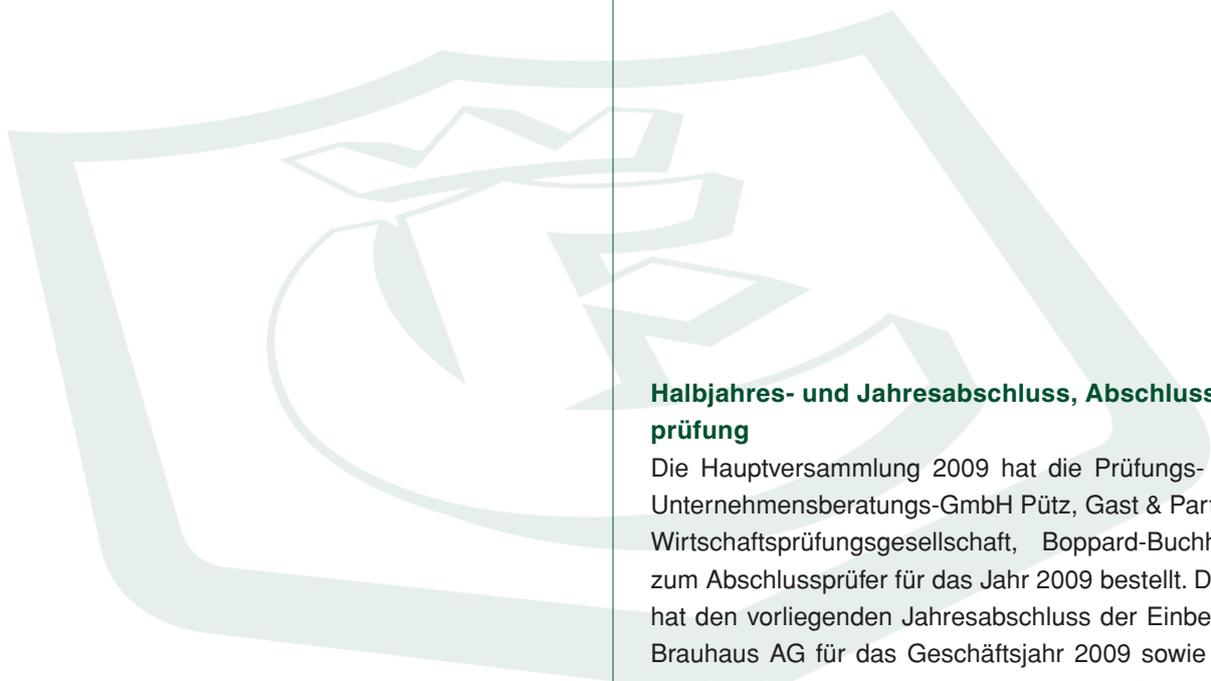
- konstituierende/ordentliche Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung;
- 2. Hochrechnung 2009;
- Investitionspaket für die nächsten 3 Jahre.

Aufsichtsratssitzung am 30.09.2009:

- Halbjahresfinanzmitteilung 2009;
- 3. Hochrechnung 2009 mit Erörterung der Liquiditätssituation;
- Perspektivplanung 2010-2012;
- Rohstoffentwicklung;
- Investitionspaket 2010-2012.

Aufsichtsratssitzung am 26.11.2009:

- 4. Hochrechnung 2009;
- Planung 2010;
- Vorstandsangelegenheiten;
- Liquiditätsstatus.



Aufsichtsrat

Dr. Wilhelm Helms, Hannover, Rechtsanwalt und Notar a.D. ist seit dem 05.01.2009 gerichtlich bestelltes Aufsichtsratsmitglied.

Ausschüsse

In verschiedenen Sitzungen beschäftigten wir uns im Personalausschuss mit Vorstandsangelegenheiten sowie der gesamten Personalsituation im Unternehmen. Hier anstehende Entscheidungen wurden vom gesamten Aufsichtsrat beschlossen. Interessenkonflikte traten bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Berichtsjahr nicht auf.

Corporate Governance

Den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutsche Corporate Governance Kodex“ wurde in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft mit Ausnahmen entsprochen, die in der Entsprechenserklärung in diesem Geschäftsbericht detailliert aufgeführt sind.

Halbjahres- und Jahresabschluss, Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung 2009 hat die Prüfungs- und Unternehmensberatungs-GmbH Pütz, Gast & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Boppard-Buchholz, zum Abschlussprüfer für das Jahr 2009 bestellt. Diese hat den vorliegenden Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG für das Geschäftsjahr 2009 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den geprüften und testierten Jahresabschluss zum 31.12.2009, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes rechtzeitig erhalten und selbst geprüft. In der Aufsichtsratssitzung am 20.04.2010 sind in Anwesenheit des Abschlussprüfers die Unterlagen mit dem Vorstand intensiv erörtert worden. Mit Umlaufbeschluss wurde der Jahresabschluss 2009 am 22.04.2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz sowie die konstruktive und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2009.

Einbeck, im April 2010

Für den Aufsichtsrat

Robert A. Depner
Aufsichtsratsvorsitzender

Bock auf Mai?



Ohne Einbeck gäb's kein Bockbier.



Geschäftsverlauf

Im Jahr 2009 sank der Gesamtbeerabsatz der deutschen Brauereien um 2,8% auf erstmals 100,0 Mio. hl. Die Absatzmenge des versteuerten Inlandsabsatzes fiel um 2,1% gegenüber dem Vorjahr auf 85,9 Mio. hl. Der steuerfreie Auslandsabsatz ging um 1,1 Mio. hl oder 7,1% auf 14,1 Mio. hl zurück. Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – waren im Berichtsjahr mit 4,1 Mio. hl oder 4,1% am Gesamtbeerabsatz beteiligt. Dies entspricht einem Minus von 3,1% gegenüber dem Jahr 2008.

Wichtigste Gründe für den Rückgang beim Inlandsabsatz waren insbesondere die demographische Entwicklung und der damit einhergehende allgemeine Getränkekonsumrückgang, die Auswirkungen des Nichtraucherschutzgesetzes und vor allem die getriebene Konsumfreude – insbesondere in der Gastronomie – angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise.

In diesem äußerst schwierigen Marktumfeld konnten wir uns behaupten und den Gesamtabsatz der Einbecker, Göttinger und Kasseler Marken in etwa auf Vorjahresniveau halten.

Per 31. Dezember 2009 schlossen diese mit 590.129 hl ab; dies entspricht einem nur geringfügigen Minus von 485 hl oder 0,1% in ihrem Marktsegment.

Grund für dieses erfreuliche Gesamtergebnis ist neben der positiven Entwicklung im unteren Konsumbier-Preissegment bei der Marke Nörten-Hardenberger vor allem auch die klare Premium-Positionierung im Markengeschäft. Viel Freude bereiteten die Einbecker Bockbiere. Mit den Saisonspezialitäten Einbecker Mai-Ur-Bock – Marktführer in diesem Segment – und dem erstmals im Herbst 2008 neu eingeführten Einbecker Winter-Bock konnte bei den Bierfreunden gepunktet werden. Weitere Impulse brachte die Verbraucherkommunikation im Funk, im Internet und auf Plakaten. Distribution, Marktanteile und der Absatz pro Outlet konnten gesteigert werden. Der Handelsmarkenabsatz sank nur geringfügig um 323 hl (-0,2%). Unser Gesamtbeerabsatz ist mit 797.983 hl (-25 hl) praktisch auf Vorjahresniveau.

Unsere Bierausfuhrmenge in die EU und Drittländer erhöhte sich um 3.714 hl auf 31.963 hl. Diese sehr erfreuliche Entwicklung ist das Ergebnis unserer Akquisition in Japan und China sowie das „bierfreundliche“ Wetter in Südeuropa.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008	Veränderung
	T€	T€	T€
Getränkeerlöse	43.956	44.123	-167
Bestandsveränderung unfertige und fertige Erzeugnisse	288	-40	328
Andere betriebliche Erträge	1.598	1.769	-171
Gesamtleistung	45.842	45.852	-10
Materialaufwand	12.994	11.222	-1.772
Personalaufwand	11.631	11.481	-150
Abschreibungen	4.315	4.537	222
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.402	10.508	1.106
Betriebliche Steuern (i.W. Biersteuer)	6.862	6.874	12
Aufwendungen für die Gesamtleistung	45.204	44.622	-582
Betriebsergebnis	638	1.230	-592
Finanz- und Beteiligungsergebnis, Wertberichtigungen	-788	-741	-47
Periodenfremdes/Neutrales Ergebnis	-42	17	-59
Ergebnis vor Ertragsteuern	-192	506	-698
Ertragsteuern	0	0	0
Jahresergebnis	-192	506	-698

Die Getränkeerlöse der Einbecker Brauhaus AG minderten sich um 0,4% auf T€ 43.956 (Vorjahr: T€ 44.123). Auf das Geschäftsfeld Bier entfiel ein Anteil von T€ 43.944 (Vorjahr: T€ 44.080), auf das Geschäftsfeld AfG entfällt ein Anteil von T€ 12 (Vorjahr: T€ 44).

Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 288. Dies ist im Wesentlichen auf die Absatzsituation zum Ende des Jahres zurückzuführen, die unter unseren Erwartungen lag.

Die anderen betrieblichen Erträge minderten sich um T€ 171 auf T€ 1.598. Die hierin enthaltenen Miet- und Pächterlöse (T€ 166) reduzierten sich um T€ 90 ge-

genüber dem Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr beendete Miet- und Pachtverträge für Gastronomieobjekte wurden zur Minimierung unserer Risiken nicht verlängert.

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund gestiegener Einstandspreise gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.772 = 15,8 %. Davon entfielen auf Rohstoffe T€ 1.349, Energie T€ 72 und Verpackungsmaterialien T€ 147.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 1,3% auf T€ 11.631, die tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerung betrug unter Berücksichtigung von Leermonaten und einer Netto-Einmalzahlung in 2009 in der Eckentgeltgruppe 2,18 %.

Die um T€ 222 = 4,9% auf T€ 4.315 (Vorjahr: T€ 4.537) gesunkenen Abschreibungen betreffen insbesondere die technischen Anlagen und Maschinen (T€ -198) sowie die Versandgefäße (T€ -110).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um T€ 1.106 auf T€ 9.402.

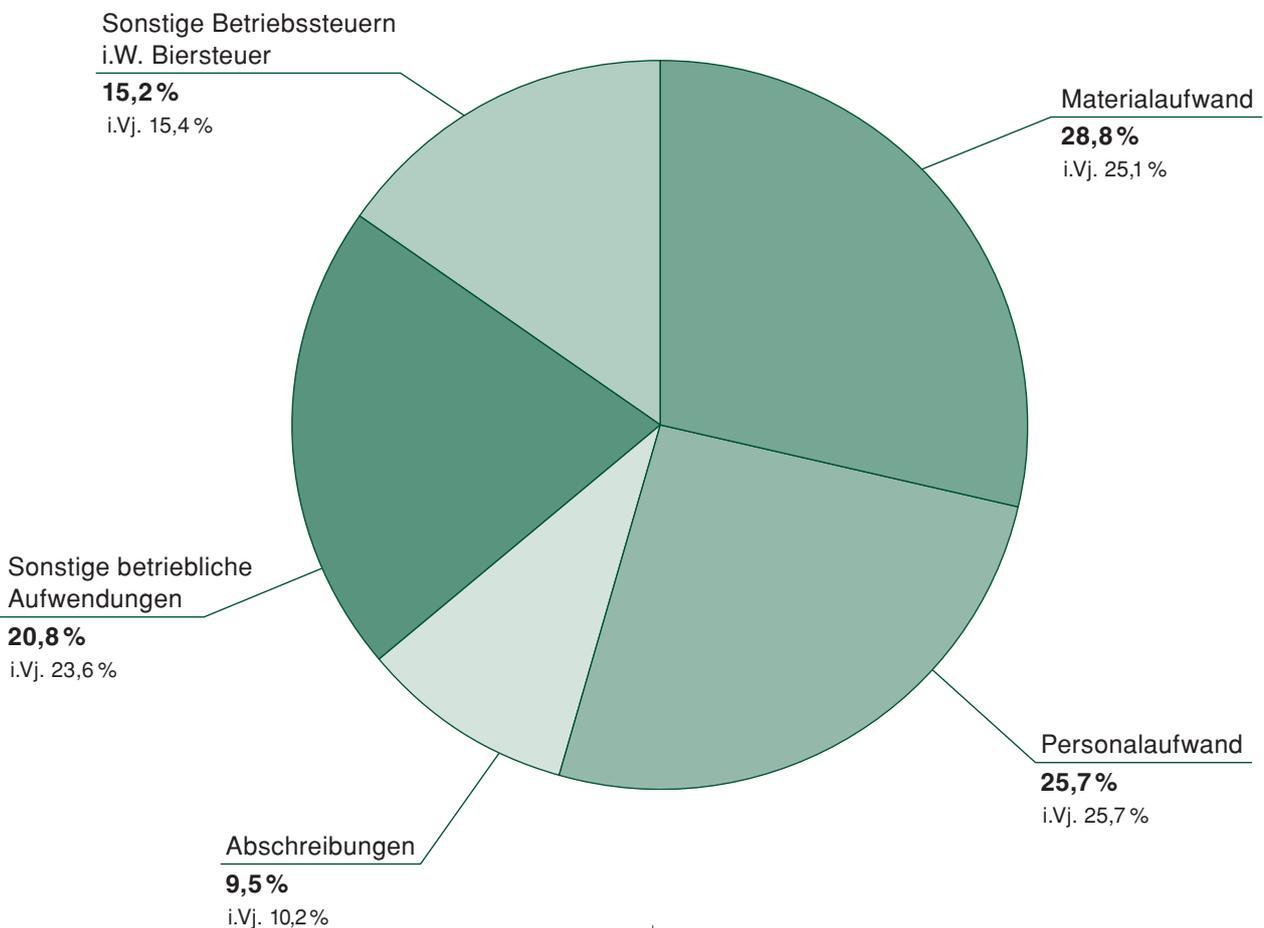
Davon entfielen auf die Betriebskosten T€ -338, auf die Verwaltungskosten T€ -183 sowie auf die Vertriebskosten T€ -659.

Die Mietkosten reduzierten sich durch den Kauf des bis zum Vorjahr gemieteten Logistikzentrums, die Vertriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten konnten durch ein umgesetztes Kosteneinsparprogramm gesenkt werden.

Neutrale Erträge entstanden hauptsächlich durch den Verkauf von nicht mehr benötigten Versandgefäßen und anderen Wirtschaftsgütern, die bereits abgeschrieben waren. Neutrale Aufwendungen ergaben sich insbesondere durch die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste (T€ 455), so dass sich insgesamt das neutrale Ergebnis um T€ -59 im Vergleich zum Vorjahr veränderte.

Das Jahresergebnis 2009 beträgt T€ -192 gegenüber T€ 506 im Vorjahr.

Folgende Grafik zeigt die Verteilung der Aufwendungen für die Betriebsleistung:



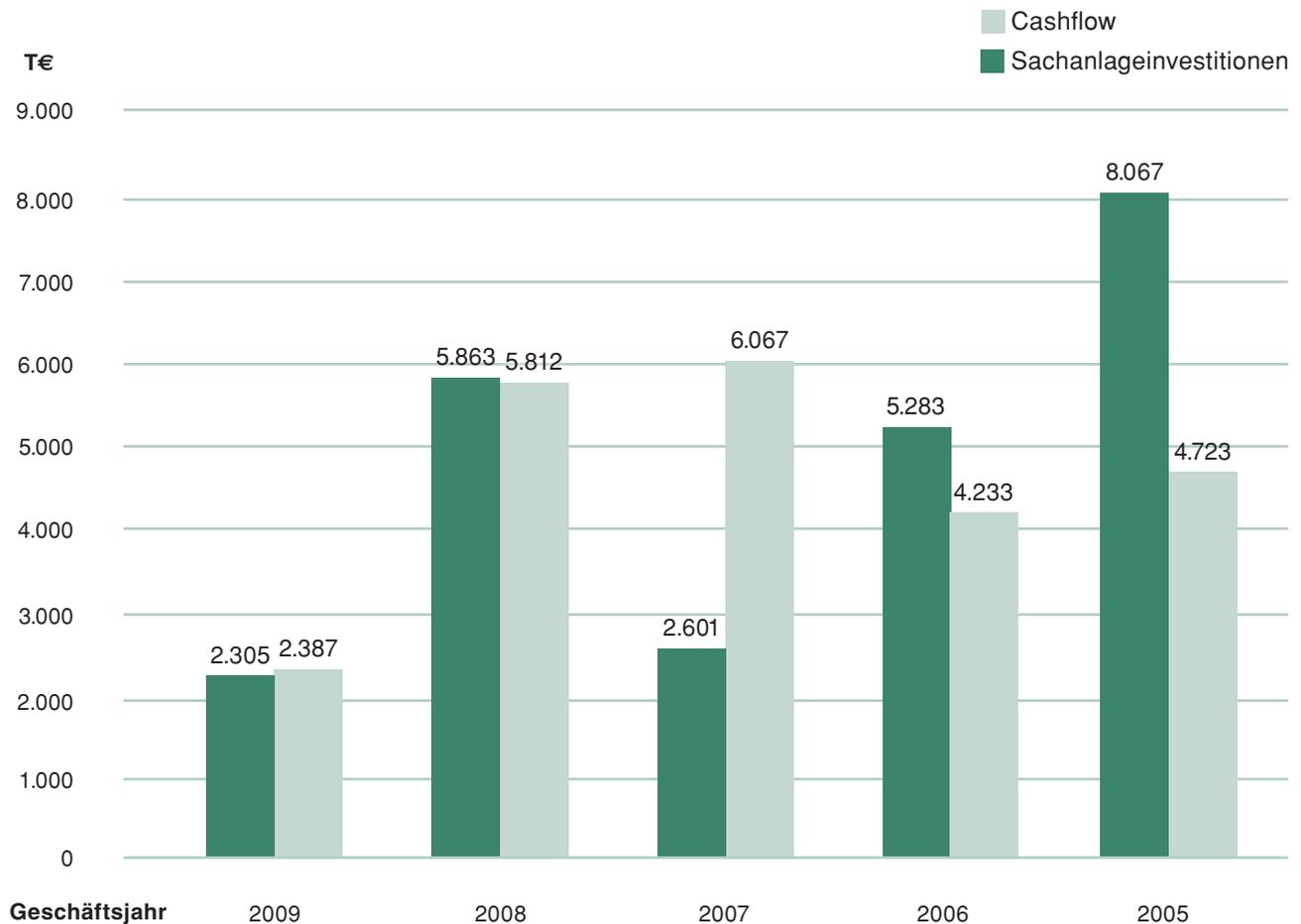
Investitionen

Die Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf T€ 2.305 und wurden in voller Höhe aus Abschreibungen finanziert. Davon wurden zur Sicherung unseres Qualitätsniveaus und für Umweltschutzmaßnahmen T€ 1.487 investiert. Unter anderem wurde im Einbecker Brauhaus eine umweltfreundliche Wasseraufbereitungsanlage installiert, beide Betriebsstätten erhielten ein modernes Energie- und Wasserverbrauchsdaten-Erfassungs- und -Managementsystem. Zudem wurde in ein modernes ERP-System (Enterprise Resource Planning) investiert, um zukünftig

die Planung des Einsatzes und die Verwendung von Unternehmensressourcen noch effektiver zu gestalten. Die Inbetriebnahme erfolgte zum 1. Januar 2010. Die Investitionen für Versandgefäße betrugen T€ 725. Das Investitionsvolumen für Verleihmobiliar, Gastronomieeinrichtungen und -ausstattungen betrug T€ 318. Zur Absatzsicherung und -ausweitung wurden im Berichtsjahr T€ 2.527 für Gastronomie-Darlehen eingesetzt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anlagevermögen um rund T€ 928 vermindert.

Entwicklung der Anlageinvestitionen und des Cashflow (aus laufender Tätigkeit) in T€ in der Einbecker Brauhaus AG:



Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt sich aus folgender Übersicht:

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.031	2,6	449	1,1	582
Sachanlagen	21.828	54,2	23.676	56,8	-1.848
Finanzanlagen	9.395	23,3	9.057	21,7	338
<i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>	<i>32.254</i>	<i>80,1</i>	<i>33.182</i>	<i>79,6</i>	<i>-928</i>
Vorräte	3.152	7,8	3.080	7,4	72
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.609	9,0	4.190	10,1	-581
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	876	2,2	752	1,8	124
<i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>	<i>7.637</i>	<i>19,0</i>	<i>8.022</i>	<i>19,3</i>	<i>-385</i>
<i>Liquide Mittel</i>	<i>369</i>	<i>0,9</i>	<i>472</i>	<i>1,1</i>	<i>-103</i>
AKTIVA	40.260	100,0	41.676	100,0	-1.416
Kapitalstruktur					
Gezeichnetes Kapital, Rücklagen	12.369	30,7	12.369	29,7	0
Bilanzgewinn (nach geplanter Ausschüttung)	558	1,4	750	1,8	-192
<i>Eigenkapital</i>	<i>12.927</i>	<i>32,1</i>	<i>13.119</i>	<i>31,5</i>	<i>-192</i>
Pensionsrückstellungen	6.471	16,1	6.503	15,6	-32
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (Kreditinstitute)	5.560	13,8	6.233	14,9	-673
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>12.031</i>	<i>29,9</i>	<i>12.736</i>	<i>30,5</i>	<i>-705</i>
Übrige Rückstellungen	3.893	9,7	4.130	9,9	-237
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.518	16,2	4.774	11,5	1.744
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	3.460	8,6	5.108	12,3	-1.648
Sonstige Passiva	1.431	3,5	1.269	3,0	162
Vorgesehene Gewinnausschüttung	0	0,0	540	1,3	-540
<i>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital</i>	<i>15.302</i>	<i>38,0</i>	<i>15.821</i>	<i>38,0</i>	<i>-519</i>
<i>Fremdkapital gesamt</i>	<i>27.333</i>	<i>67,9</i>	<i>28.557</i>	<i>68,5</i>	<i>-1.224</i>
PASSIVA	40.260	100,0	41.676	100,0	-1.416

Die Sachanlagen haben sich um T€ 1.848 vermindert. Dagegen wurden die Finanzanlagen um T€ 338 erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen nahm um T€ 385 ab; die liquiden Mittel sind um T€ 103 gesunken. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 31,5% auf 32,1%.

Vom langfristig gebundenen Vermögen waren am 31.12.2009 77,4% (Vorjahr: 77,9%) durch Eigenkapi-

tal und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Das kurz- und mittelfristige Fremdkapital hat sich um T€ 519 = 3,3% vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch die Kaufpreiszahlung des im Dezember 2008 für rund T€ 2.000 erworbenen Logistikzentrums um T€ 1.648 gesunken. Die kurzfristigen Rückstellungen nahmen um T€ 237 ab (Vertriebskosten, Abfindungen und Zinsen für Ertragssteuern, gegenläufig Drohverluste).

Kapitalflussrechnung

Die nachstehend dargestellte Kapitalflussrechnung zeigt die Finanz- und Liquiditätslage:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Mittelherkunft	T€	T€	T€
Periodenergebnis	-192	506	-698
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.315	4.537	-222
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-268	-603	335
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	161	-161
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-367	-119	-248
+/- Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	385	54	331
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.486	1.276	-2.762
= <i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i>	<i>2.387</i>	<i>5.812</i>	<i>-3.425</i>
Mittelabfluss			
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	38	19	19
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-784	-79	-705
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	369	108	261
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.305	-5.863	3.558
+/- Veränderungen des Finanzanlagevermögens	-338	480	-818
= <i>Cashflow aus Investitionstätigkeit</i>	<i>-3.020</i>	<i>-5.335</i>	<i>2.315</i>
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-540	-539	-1
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen und (Finanz-)Krediten	3.500	2.700	800
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-2.443	-2.462	19
= <i>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</i>	<i>517</i>	<i>-301</i>	<i>818</i>
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-116	176	-292
+/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-1.516	-1.692	176
= <i>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</i>	<i>-1.632</i>	<i>-1.516</i>	<i>-116</i>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ging um T€ 3.425 auf T€ 2.387 zurück. Wesentlich hierfür war eine Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva um T€ 2.762.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich im Laufe des Geschäftsjahres um T€ 2.315 verbessert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich um T€ 818 auf T€ 517, resultierend aus der Steigerung der Kreditaufnahmen (T€ 800) und der niedrigeren Darlehenstilgung (T€ 19). Im Ergebnis hat sich der Finanzmittelfonds von T€ -1.516 auf T€ -1.632 verschlechtert.

Das EBIT verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von T€ 787 um T€ 723 (= 93,1 %) auf T€ 54.

Das EBITDA veränderte sich lediglich um -16,3 % und beträgt T€ 4.790 (Vorjahr: T€ 5.726).

Gegenüber dem 31.12.2009 hat sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht nennenswert verändert.

Tochtergesellschaften

Mit der Göttinger Brauhaus AG besteht seit 1. August 1988 ein Ergebnisabführungs- bzw. Ergebnisübernahmevertrag, in dem die Göttinger Brauhaus AG ihre Leitung der Einbecker Brauhaus AG unterstellte und sich verpflichtete, den Jahresüberschuss an die Einbecker Brauhaus AG abzuführen, und in dem sich die Einbecker Brauhaus AG verpflichtete, den Jahresfehlbetrag der Göttinger Brauhaus AG auszugleichen.

Mit dem Betriebspachtvertrag vom 1. Januar 1993 verpachtete die Göttinger Brauhaus AG ihren Betrieb an die Einbecker Brauhaus AG. Von der Göttinger Brauhaus AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Marken- und Vertriebsrechte für die eingetragenen Göttinger Marken für T€ 250 übernommen.

Von der Göttinger Brauhaus AG wurde im Berichtsjahr ein Überschuss von T€ 160 abgeführt.

Qualität und Umwelt

Unser integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem nach DIN ISO 9001 und 14001 wurde in beiden Braustätten durch ein unabhängiges Gutachterunternehmen sorgfältig geprüft. Die hohen Anforderungen wurden erfüllt und die Gültigkeit der entsprechenden Zertifikate wurde verlängert.

Unsere realisierten Investitionsprojekte führten zu einer weiteren Senkung des Ressourcenverbrauchs und zu einer Steigerung unserer Qualitätsstandards. Innerhalb des Unternehmens wird derzeit nach nationalen und internationalen Standards geprüft. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten Managementsystems und überprüften dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasst alle Bereiche des Unternehmens und schließt die Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge ein.

Die Einbecker Brauhaus AG ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und künftigen Generationen für die Mitgestaltung in einer lebenswerten Umwelt bewusst. Als Brauerei sind wir besonders von einer unbelasteten, natürlichen Umwelt abhängig. Die Umsetzung der Umweltpolitik erfolgt im Rahmen des Umweltmanagements.

Risiken

Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagementsystem trägt den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung und ist ausgerichtet am deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 5 „Risikoberichterstattung“). Danach erfasst das eingerichtete Überwachungssystem die relevanten Risikofelder aller Unternehmensbereiche und deren Integration in die einzelnen Geschäftsprozesse, die bestandsgefährdend sein oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Risikoanalyse untersucht und bewertet die wesentlichen Prozesse auf relevante Risiken und deren mögliche Auswirkungen auf die zukünftige Ergebnisentwicklung und den Unternehmenswert. Für die laufende Risikoüberwachung sind organisatorische Vorkehrungen zur Messung und Kontrolle von Einzelrisiken sowie von Kennzahlen getroffen. Das bei der Einbecker Brauhaus AG bestehende Risikomanagementsystem ist dokumentiert und unterliegt jährlich den Prüfungsanforderungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Nach unseren Erkenntnissen sind derzeit Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens akut gefährden könnten, nicht vorhanden. Soweit möglich, wurde für konkrete Risikosituationen Vorsorge getroffen.

Der Rückgang des Bierkonsums, die anhaltenden Strukturprobleme im Gastronomiebereich sowie die Finanzkrise und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten definieren ein Risikoumfeld, das einer effizienten Kontrolle bedarf. Das Risikomanagementsystem besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch (einschließlich Risikoricthlinie)
- Risikoinventar
- Quartals- und Jahres-Risikoberichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen.

Das Risikoinventar dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden

Fällen wird sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Der Quartals- bzw. der Jahres-Risikobericht zeigt die wesentlichen Veränderungen der Risikofelder auf. Diese Berichte geben Auskunft über die im Bedarfsfall anzuwendenden Handlungsempfehlungen für den Vorstand und die Risikoverantwortlichen. Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeldrisiken

Der vornehmlich demographisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten und gesetzliche Rahmenbedingungen (Nichtraucherschutzgesetz) beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln aus. Darüber hinaus betreibt der nationale Lebensmittel-einzelhandel eine deutlich erhöhte und aggressive Preispolitik, besonders bei den sogenannten Fernsehmarken. Wir wollen und werden diese Entwicklung für unsere Produkte nicht begleiten. Wir setzen vielmehr auf unsere hohe regionale Präsenz, auf unsere starken und unverwechselbaren Marken sowie auf entsprechende Kundenbindungsprogramme. Der Konzentrationsprozess im Lebensmitteleinzel- und Getränkefachgroßhandel belastet das Kalkulationsgefüge und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit. Den Auswirkungen des Nicht-raucherschutzgesetzes und der anhaltenden Alkoholdiskussion begegnen wir im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Die Produktionschargenrückverfolgung ist durch ein modernes Informationssystem gewährleistet.

Versorgungsrisiken

Die Verfügbarkeit von Hopfen und Braugerste ist derzeit gesichert. Um die unsererseits geforderte Qualität zu erhalten, müssen marktgerechte Einkaufspreise gezahlt werden. Langfristige Kontrakte und bestehende Qualitätskontrollen gewährleisten ein tragbares Risikoniveau.

Die Energiemärkte haben sich leicht entspannt, langfristig ist jedoch mit weiter steigenden Einstandspreisen zu rechnen.

Finanzielle Risiken

Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden getragen und gesteuert durch ein klares und transparentes Finanzierungsmanagement inkl. einer aktualisierten Kompetenzregelung sowie durch einen effizienten Vertragscontrolling-Prozess abgesichert. Ein effektives Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein.

Wesentliche Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen nicht. Fremdwährungsgeschäfte werden nicht getätigt.

Als Auswirkung der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Beschaffung von Fremdmitteln am Kapitalmarkt erschwert.

Alle oben aufgeführten Risiken bestehen derzeit und betreffen auch die künftige Entwicklung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einbecker Brauhaus AG verfügt über ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem geeignete Strukturen und Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dieses System umfasst die Maßnahmen, welche eine zeitnahe, vollständige und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen bzw. Übermittlung von Informationen sicherstellen, die für die Aufstellung des Abschlusses und des Lageberichts der Einbecker Brauhaus AG erforderlich sind. Dadurch sollen Risiken einer fehlerhaften Darstellung sowohl in der Buchführung als auch in der externen Berichterstattung minimiert werden.

Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den internen Richtlinien und Systemen angepasst.

Wesentliche Kontrollinstrumente bilden eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie die Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“. Diese finden ebenso wie Plausibilitätskontrollen bei der Aufstellung des Abschlusses Anwendung. Zudem wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch das Finanzcontrolling und die Interne Revision unterstützt. Aufgabe der Internen Revision ist die Überwachung bzw. Prüfung von Unternehmenspro-

zessen durch prozessunabhängige Mitarbeiter. Eine der Hauptaufgaben der Internen Revision ist das Financial Auditing im Finanz- und Rechnungswesen.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 betrug die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Dauerarbeitsverhältnis 169 Beschäftigte. Die Zahl der befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug am Stichtag 9. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 45,2 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit belief sich auf 15,7 Jahre.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten nach § 267 (5) HGB (ohne Auszubildende) betrug im Berichtsjahr 184 (Vorjahr 189).

Ausbildung ist ein zentrales und sehr wichtiges Thema für die Einbecker Brauhaus AG. Unser Unternehmen gibt jungen Menschen eine Chance, um seiner Verantwortung für den Standort gerecht zu werden und sich die Fach- und Führungskräfte von morgen zu sichern. Daher nimmt das Unternehmen teil am Niedersächsischen Pakt für Ausbildung. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte die Einbecker Brauhaus AG 19 Auszubildende (Vorjahr 19). Die Einbecker Brauhaus AG bietet eine attraktive Vielfalt an Ausbildungsberufen. Neben dem für eine Brauerei traditionellen Beruf des Brauers und Mälzers werden im Unternehmen Industrie- und Informatikkaufleute, Elektroniker für Betriebstechnik sowie Fachinformatiker für Systemintegration ausgebildet. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit an, im Rahmen eines Studiums an der Berufsakademie (BA) die praxisnahe und interessante Ausbildung in unserem Unternehmen mit einem anspruchsvollen Studium zu verbinden.

Die Umsatzleistung pro Beschäftigtem im Jahresdurchschnitt lag in 2009 bei T€ 242 (Vorjahr: T€ 239). Die Produktivität je Mitarbeiter von 4.337 hl konnte zum Vorjahr um 115 hl (= 2,7%) gesteigert werden. Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeiter einschließlich Sozialabgaben betrug T€ 62.

Der zunehmende Wettbewerbsdruck, die Mitarbeit in Projektgruppen und die Vorbereitungen zur Einführung einer neuen ERP-Lösung zum 01.01.2010 haben unseren Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2009 einen hohen Arbeitseinsatz abverlangt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, dass wir den Anforderungen des Marktes gerecht werden konnten. Dieser Dank gilt ebenso den Belegschaftsvertretern für ihre jederzeit konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Vergütungsbericht

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine jährliche fixe Vergütung von € 5.000. Sie erhalten ferner eine jährliche variable Vergütung von € 500 pro € 0,05 Dividende je Stückaktie. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Beträge. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf Ersatz der auf die Aufsichtsrats-tätigkeit entfallenden Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsbezüge 2009 in T€

Name	fest	variabel	gesamt
Robert A. Depner (Vorsitzender)	10,0	0	10,0
Reinhard Ender (stellv. Vorsitzender)	7,5	0	7,5
Kai - F. Binder	5,0	0	5,0
Dr. Wilhelm Helms	5,0	0	5,0
Knut Niemetz	5,0	0	5,0
Knut Schiemann	5,0	0	5,0
	37,5	0	37,5

Vorstand

Die Dienstverträge für Vorstandsmitglieder werden in der Regel auf die Dauer von drei bis fünf Jahren geschlossen. Das Dienstverhältnis verlängert sich jeweils für die Dauer einer erneuten Bestellung durch den Aufsichtsrat. Eine erneute Bestellung über das 65. Lebensjahr hinaus erfolgt in der Regel nicht. Beabsichtigt die Gesellschaft, die Bestellung nicht zu erneuern, so hat die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied ein halbes Jahr vorher davon schriftlich Mitteilung zu machen.

Als Entgelt für ihre Tätigkeit erhalten die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft im Wesentlichen

- ein in monatlichen Raten nachträglich zahlbares fixes Jahresgehalt;
- eine Tantieme als erfolgsabhängiges Entgelt, deren Höhe von der Erreichung eines bestimmten Zieles gemessen am EBITDA abhängt (eine Tantieme wird erst bezahlt, wenn mindestens eine Zielerreichung von 50 % vorliegt; die Tantieme steigt sich linear zum EBITDA bis zu einer Zielerreichung von 150%; darüber hinaus gehende EBITDA-Verbesserungen erhöhen die Tantieme nur noch mit dem hälftigen Steigerungsbetrag);
- den üblichen Hastrunk;
- einen Dienstwagen und
- einen Zuschuss zur gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung.

Mit den Gehaltsbezügen ist etwaige Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit abgegolten. Tagungs- und Übernachtungsgelder sowie Auslagen und Aufwendungen der üblichen Art, die im Interesse der Gesellschaft anfallen, werden gegen Nachweis vergütet. Nach Höhe und Art ungewöhnliche Auslagen und Aufwendungen werden nur bei ausdrücklicher Einwilligung des Aufsichtsratsvorsitzenden vergütet.

Für die Dauer des Dienstverhältnisses schließt die Gesellschaft eine Gruppen-Unfallversicherung ab, über deren Bezugsberechtigung das jeweilige Vorstandsmitglied bestimmen kann.

Vorstandsbezüge 2009 in T€

Name	Grundvergütung	Sachbezüge	Tantieme	Gesamt
Lothar Gauß	172	15	42	229
Bernhard A. Gödde	174	27	47	248

Ein Vorstandsmitglied erhält von der Gesellschaft ein in monatlichen Raten nachträglich zu zahlendes Jahres-Ruhegehalt,

- wenn es nach Vollendung des 65. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausgeschieden ist;
- wenn es vor der Vollendung des 65. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausgeschieden ist und ein Altersruhegeld aus der gesetzlichen Rentenversicherung (§ 25 AVG) bezieht;
- wenn es dauernd dienstunfähig wird und aus den Diensten der Gesellschaft ausgeschieden ist.

Verstirbt das Vorstandsmitglied, so erhält seine Witwe unter den Voraussetzungen,

- dass die Ehe vor Beginn der Ruhegehaltszahlungen an das Vorstandsmitglied und vor Vollendung des 60. Lebensjahres des Vorstandsmitglieds geschlossen worden ist und beim Tode des Vorstandsmitglieds zehn Jahre bestanden hat,
- dass die Ehefrau des Vorstandsmitglieds nicht mehr als 25 Jahre jünger ist und
- dass beim Tode des Vorstandsmitglieds eine gesetzliche Unterhaltsverpflichtung gegenüber der Ehefrau bestand,

60 % des dem Vorstandsmitglied zustehenden Ruhegehalts, zuzüglich weitere 10 % Beihilfe für jedes gemeinsame, noch in der Berufsausbildung stehende unverheiratete und wirtschaftlich unselbstständige eheliche Kind unter 21 Jahren, jedoch zusammen nicht mehr als 100% der Ruhegehaltsbezüge, die das Vorstandsmitglied zu beanspruchen gehabt hätte. Steht ein Kind noch in der Berufsausbildung und treffen die sonstigen vorgenannten Voraussetzungen zu, so kann die Beihilfe bis zum 25. Lebensjahr gewährt werden.

Der Anspruch auf das Witwenruhegehalt erlischt mit dem Tode der Witwe oder mit ihrer Wiederverheiratung. Ist der Todesfall während der Dauer des Dienstverhältnisses bzw. nach Pensionierung des Vorstandsmitglieds eingetreten, so erhält die Witwe das Gehalt bzw. Ruhegehalt des Verstorbenen auf die Dauer eines Vierteljahres.

Für das andere Vorstandsmitglied werden grundsätzlich keine Altersversorgungsansprüche begründet oder erworben. Für die Dauer des Anstellungs-

verhältnisses übernimmt die Gesellschaft die Zahlung der Prämien für eine Lebensversicherung des Vorstands. Zusätzlich wird für dieses Vorstandsmitglied die Beitragszahlung für eine Direktversicherung übernommen.

Berichterstattung nach § 289 Absatz 4 HGB i. d. F. des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes

Das Grundkapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt € 5.767.200 und ist eingeteilt in 2.160.000 nennwertlose Stückaktien. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Aktien, die Sonderrechte verleihen, existieren nicht. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragungen von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.

Weitere Beschränkungen aufgrund wechselseitiger Beteiligungen, Satzungsbestimmungen oder sonstigen Umständen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.

Die Gesellschaft hielt am Stichtag keine eigenen Aktien. Eine Befugnis des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht nicht.

Der Gesellschaft ist eine Beteiligung von mehr als 10 % nicht bekannt.

Eine Stimmrechtskontrolle für Arbeitnehmerbeteiligungen wird nicht ausgeübt. Stimmrechtsvereinbarungen zwischen Arbeitnehmer-Aktionären sind nicht bekannt.

Für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands gelten die gesetzlichen Regelungen der §§ 84, 85 AktG.

Für die Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG. Der Aufsichtsrat ist jederzeit ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf unserer Internetseite unter <http://www.einbecker.de>.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009:

Die Einbecker Brauhaus AG hat am 15.02.2010 mit der Efes Deutschland GmbH einen Lohnbrau- und Liefervertrag für die Marke „Efes Pilsener“ abgeschlossen. Über Volumen und Laufzeit wurde Stillschweigen vereinbart. Für den Konzern Anadolu Efes Biracilik Ve Malt San. A.S. mit Sitz in Istanbul ist Deutschland einer der wichtigsten Exportmärkte für ihre Flaggschiff-Marke „Efes Pilsener“. Die Anadolu Efes gehört zu den führenden Brauereikonzernen weltweit.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011

Die Brauereien sowie ihre Partner im Getränkefachgroßhandel, im Einzelhandel und in der Gastronomie erleben derzeit eine äußerst schwierige und kaum zu prognostizierende Marktentwicklung.

Die angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland und in der Welt, die Unsicherheit der Verbraucher und deren geringe Bereitschaft, speziell in der Gastronomie und bei Veranstaltungen zu konsumieren, haben die schon schwierigen Rahmenbedingungen weiter verstärkt.

Durch die massive und aggressive Wettbewerbssituation konnten die Brauereien in 2009 notwendige Preisanpassungen nicht vornehmen, obwohl Rohstoff-, Produktions-, Energie- und Personalkosten dies gerechtfertigt hätten. Dies gilt auch für uns.

Wir rechnen somit auch für die Folgejahre mit einem moderaten Rückgang des Bierabsatzes und des Pro-Kopf-Verbrauchs in Deutschland.

Wichtigste Einflussfaktoren bleiben die demografische Entwicklung und der generelle Konsumrückgang bzw. die Änderung des Trinkverhaltens bei den Verbrauchern.

Auf diese Marktbedingungen haben wir uns eingestellt und sind für diese harten Zeiten gewappnet.

Nach unserer Ansicht wird der Trend zu Premium-Bieren, zu Spezialitäten sowie preisgünstigen Bieren anhalten. Daher erwarten wir eine weiterhin gute Absatzentwicklung bei unserer Flaggschiff-Marke Einbecker Brauherren Pils, den Einbecker Bockbieren sowie bei unserer preisgünstigen Marke Nörten-Hardenberger.

Wie bereits in 2009 begonnen, setzen wir weiter auf antizyklisches Verhalten: Im Mittelpunkt stehen mehr und auch gezielte Marketingaktivitäten sowie bedarfsgerechte Produkt- und Gebundeneinheiten. Die Absatzstrategie ist eindeutig auf die Premium-Spezialitäten Einbecker Brauherren Pils und Einbecker Bockbiere fokussiert.

Um diesem Anspruch und unserem Ziel auch weiterhin gerecht zu werden, haben wir bereits Mitte 2009 den Markenauftritt aller Sorten in der Einbecker Exklusivflasche deutlich aktualisiert und für jüngere Zielgruppen geöffnet. Im laufenden Geschäftsjahr 2010 folgt mit der Einführung des neuen Einbecker Individualkastens der nächste Schritt. Darüber hinaus werden alle Sorten in der Einbecker Exklusivflasche im 6er-Träger mit eigenem Transportkasten im Markt positioniert.

Die Investitionen der vergangenen Jahre in die technische Ausstattung erlauben eine qualitativ hochwertige und kostenoptimierte Bierproduktion in den beiden Braustätten in Einbeck und Kassel. Auch 2010 und 2011 werden weitere Investitionen vorgenommen, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein.

Der Pflege der Kundenbeziehungen, dem Ausbau unseres Kundennetzes in allen Absatzkanälen und der Festigung der Partnerschaft mit unseren Gastromomen gelten zudem unsere Anstrengungen. Wichtig sind uns ebenso die Beziehungen zu dem Lebensmitteleinzelhandel, den Getränkefachmärkten, den Tankstellen, den Catering-Unternehmen und Kantinen. Zudem setzen wir auch für die Zukunft auf ein gutes Verhältnis zu den Brauereien in unserer Heimatregion.

Das Exportgeschäft, das sich im letzten Jahr sehr positiv entwickelt hat, werden wir weiter forcieren. Voraussetzung ist jedoch, dass die Deckungsbeiträge interessant sind und die Bereitstellung sowie der Vertrieb problemlos möglich sind.

Neben dem aktualisierten und jüngeren Markenauftritt der Sorten in der Einbecker Exklusivflasche nebst neuem Individualkasten und den neuen 6er-Trägern für alle Einbecker Sorten begegnen wir der Marktsituation mit einem aktiven Kostenmanagement. Dieses Kostenmanagement beinhaltet unter anderem eine Sortimentsoptimierung ggf. auch -reduzierung zur Verbesserung der Effizienz. Dabei nehmen wir einen möglichen Absatzzrückgang bewusst in Kauf. Ebenso optimieren wir die Vertriebs- und interne Prozessstruktur unserer werblichen Aktivitäten auf unsere Premium-Spezialitäten. Wir gehen davon aus, dass geplante Absatzsteigerungen bei der Marke Nörten-Hardenberger und im Export sowie eine Absatzstabilisierung der Premium-Spezialitäten Einbecker Brauherren Pils und Einbecker Bockbiere im Jahr 2010 zu einem befriedigenden Ergebnis beitragen werden.

Auch für 2011 rechnen wir mit der Fortsetzung dieser Entwicklung, zumal sich an den Rohstoff- und Energiemärkten Entspannungstendenzen zeigen.

Auf die mögliche Beeinflussung durch die Risikoentwicklung haben wir im Risikobericht hingewiesen. Weitere Einflüsse der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Absatzmärkte der Brauwirtschaft sind schwer prognostizierbar.

Auch weiterhin wird sich der Biermarkt weg vom Konsumbier in Richtung Hochpreisprodukte bzw. Spezialitäten einerseits und in Richtung Preiseinstiegsbiere andererseits entwickeln. Durch die Marktpräsenz mit Nörten-Hardenberger im unteren Preissegment sowie durch Einbecker Brauherren Pils und die Einbecker Bockbiere im oberen Preissegment sehen wir uns für die Zukunft gut gerüstet.

Die Liquiditäts- und Finanzlage der Gesellschaft ist gegenwärtig durch die bestehenden Vereinbarungen gesichert. Auch für die Zukunft ist die Gesellschaft diesbezüglich gut aufgestellt.

Einbeck, im März 2010

Der Vorstand



Bernhard A. Gödde



Lothar Gauß



SEIT 1378
Einbecker
UR-BOCK

WINTER-BOCK

SEIT 1378
Einbecker
WINTER-BOCK
DOPPELBOCK

Bilanz zum
31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	496.696,00	412
2. Geschäftswert	0,51	0
3. Geleistete Anzahlungen	534.507,96	37
	1.031.204,47	449
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.954.168,63	12.061
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.490.280,00	8.187
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.312.114,87	3.420
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.295,57	8
	21.827.859,07	23.676
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.885.064,59	2.885
2. Beteiligungen	26.033,88	26
3. Sonstige Ausleihungen	6.483.605,06	6.146
	9.394.703,53	9.057
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.552.904,21	1.766
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	744.038,00	588
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	855.051,89	726
	3.151.994,10	3.080
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.568.256,16	4.190
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.524,60	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	657.391,03	555
	4.266.171,79	4.745
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	369.242,74	472
C. Rechnungsabgrenzungsposten	218.669,19	197
	40.259.844,89	41.676



MARKE
Göttinger
Pilsener



Hopfenherb

Feinwürzig

MARKE

Göttinger
Pilsener

NACH KLASSISCHER
GÖTTINGER BRAUTRADITION

Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

		2009	2008
		€	€
1.	Umsatzerlöse	44.762.879,20	45.119.420,86
2.	Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	287.910,00	-40.092,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.670.191,48	1.480.394,11
4.	Gesamtleistung	46.720.980,68	46.559.722,97
5.	Materialaufwand		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-12.801.389,18	-10.791.568,31
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-246.189,27	-85.878,65
6.	Rohergebnis	33.673.402,23	35.682.276,01
7.	Personalaufwand		
a)	Löhne und Gehälter	-9.035.237,51	-9.121.954,03
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 667.128,90 (Vorjahr: € 575.312,41)	-2.273.876,59	-2.172.705,63
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.315.271,80	-4.537.209,07
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.711.623,36	-11.787.068,38
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	159.546,60	83.860,77
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	219.982,50	208.865,46
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (Vorjahr: € 294,00)	9.704,67	26.648,13
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-420.200,00	-402.000,00
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 62.387,89 (Vorjahr: € 63.017,27)	-635.527,31	-598.325,78
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.670.899,43	7.382.387,48
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-1.810,48
17.	Sonstige Steuern	-6.862.719,72	-6.874.578,20
18.	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-191.820,29	505.998,80
19.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	749.801,50	622.972,70
20.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	160.830,00
21.	Bilanzgewinn	557.981,21	1.289.801,50

Entwicklung des Anlagevermögens 2009



	Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttowerte)				
	1.1.2009	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2009
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.722.912,14	286.747,00	64.076,21	0,00	2.945.582,93
2. Geschäfts-/Firmenwert	0,51	0,00	0,00	0,00	0,51
3. Geleistete Anzahlungen	36.730,57	497.777,39	0,00	0,00	534.507,96
	2.759.643,22	784.524,39	64.076,21	0,00	3.480.091,40
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.820.343,58	355.112,36	9.993,20	0,00	29.165.462,74
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.709.470,66	634.380,38	1.790.923,25	7.886,76	41.560.814,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.240.637,69	1.244.000,16	1.594.224,72	46,00	12.890.459,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.886,76	71.295,57	0,00	-7.886,76	71.295,57
	84.778.338,69	2.304.788,47	3.395.141,17	46,00	83.688.031,99
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.596.115,97	0,00	0,00	0,00	6.596.115,97
2. Beteiligungen	82.727,66	0,00	0,00	0,00	82.727,66
3. Sonstige Ausleihungen	7.152.901,04	2.526.881,46	1.983.977,44	0,00	7.695.805,06
	13.831.744,67	2.526.881,46	1.983.977,44	0,00	14.374.648,69
Summe Anlagevermögen	101.369.726,58	5.616.194,32	5.443.194,82	46,00	101.542.772,08



Kumulierte Abschreibungen			
1.1.2009	Zuführung	Inanspruchnahme/Auflösung	31.12.2009
€	€	€	€
2.310.572,14	180.141,00	41.826,21	2.448.886,93
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
2.310.572,14	180.141,00	41.826,21	2.448.886,93
16.758.912,94	462.374,37	9.993,20	17.211.294,11
34.522.648,66	2.324.308,14	1.776.422,25	35.070.534,55
9.820.752,69	1.348.448,29	1.590.856,72	9.578.344,26
0,00	0,00	0,00	0,00
61.102.314,29	4.135.130,80	3.377.272,17	61.860.172,92
3.711.051,38	0,00	0,00	3.711.051,38
56.693,78	0,00	0,00	56.693,78
1.007.000,00	420.200,00	215.000,00*	1.212.200,00
4.774.745,16	420.200,00	215.000,00	4.979.945,16
68.187.631,59	4.735.471,80	3.634.098,38	69.289.005,01

Nettowerte	
31.12.2009	31.12.2008
€	€
496.696,00	412.340,00
0,51	0,51
534.507,96	36.730,57
1.031.204,47	449.071,08
11.954.168,63	12.061.430,64
6.490.280,00	8.186.822,00
3.312.114,87	3.419.885,00
71.295,57	7.886,76
21.827.859,07	23.676.024,40
2.885.064,59	2.885.064,59
26.033,88	26.033,88
6.483.605,06	6.145.901,04
9.394.703,53	9.056.999,51
32.253.767,07	33.182.094,99

* Erläuterung siehe Seite 38



	* Der Saldo aus Zuführung und Auflösung in Höhe von € 205.200,00 setzt sich wie folgt zusammen:		Die Inanspruchnahme/Auflösung setzt sich wie folgt zusammen:
	Zugang	Abgang	Inanspruchnahme/Auflösung
	€	€	€
Einzelwertberichtigung			
Inanspruchnahme		-98.600,00	-98.600,00
Auflösung (Enthalten in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung)	-116.400,00		-116.400,00
Zuführung (Enthalten in der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens“ in der Gewinn- und Verlustrechnung)	413.000,00		
		296.600,00	
		198.000,00	
Pauschalwertberichtigung			
Zuführung (Enthalten in der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens“ in der Gewinn- und Verlustrechnung)		7.200,00	
		205.200,00	-215.000,00

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um Getränkelieferungsrechte, die planmäßig der vereinbarten Laufzeit entsprechend, längstens jedoch über 15 Jahre abgeschrieben werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit erforderlich – vorgenommen. Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen und falls erforderlich, außerplanmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der branchenüblichen Nutzungsdauer mit steuerlich zulässigen Höchstsätzen nach der linearen (oder – bis 31. Dezember 2005 – degressiven) Methode errechnet. Im Fall der degressiven Methode erfolgt der Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden gemäß § 7 Abs. 1 S. 4 und Abs. 2 S. 3 EStG zeitanteilig ab dem Monat des Zugangs abgeschrieben.

Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als € 150, aber nicht mehr als € 1.000, wurde nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, welcher im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird, falls die tatsächliche Nutzung hiervon nicht wesentlich abweicht, wie z. B. bei Versandgefäßen (Kästen und Paletten), die über fünf (neu) bzw. drei (gebraucht) Jahre abgeschrieben werden. Erstmals wurde die Abschreibungsmethode für gebrauchte Flaschen von Sofort-Abschreibung im Jahr der Anschaffung auf die Abschreibung pro rata temporis innerhalb von 12 Monaten umgestellt. Die Abschreibungen für neue Flaschen wurden erstmalig 2009 von Sofort-Abschreibung im Jahr der Anschaffung auf Abschreibung über drei Jahre pro rata temporis geändert, da dies die tatsächliche Abnutzung besser wiedergibt. Diese Änderung bewirkte eine Erhöhung des Sachanlagevermögens und damit eine Erhöhung des Jahresüberschusses in Höhe von rund T€ 300. Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert nach Abzug einer pauschal errechneten Wertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder gegebenenfalls zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet, die im Wesentlichen Rohstoff- und Fertigungskosten enthalten. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet.



Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich bspw. aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben können, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus bestehenden Kontrakten zur Rohstoffbeschaffung werden Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung wird die Differenz zwischen dem vereinbarten Vertragspreis und dem Marktpreis zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Der Marktpreis ergibt sich hierbei aus einer von der Landestreuhand Weihenstephan publizierten, öffentlich zugänglichen Übersichtsdarstellung. Aus den dort angegebenen Preisbandbreiten wird ein Zweidrittelwert angesetzt. Diese Vorgehensweise trägt der Tatsache Rechnung, dass vorwiegend hochwertige und damit höherpreisige Partien erworben werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Abzug von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch aktivisch abgesetzte Pauschalbeträge angemessen Rechnung getragen.

Die Bestände an liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften aus unmittelbaren Verpflichtungen werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten nach § 6 a EStG liegt unter Verwendung der Sterbetafeln 2005G ein Rechnungszinsfuß von 6% zugrunde. Stichtag der Bewertung des Gutachters war der 08. Januar 2010 (Vorjahr: 31.12.). Diese Wahl des Stichtags wurde getroffen, damit ein den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entsprechendes Bild vermittelt werden kann; in der Folge reduzierten sich die Pensionsrückstellungen und der Jahresüberschuss erhöhte sich um T€ 67.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung.

Die Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

2. Finanzanlagen

Die Beteiligungen beinhalten eine Kommanditeinlage bei der Bürgergemeinschaft Marktplatz Hildesheim GmbH & Co. KG, Hildesheim, und einen Geschäftsanteil an der Initiative Einbeck 2000 Stadtmarketing GmbH, Einbeck, sowie eine Stammeinlage bei der NDC Brauerei Service GmbH, Hamburg.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis
	T€	%	T€
Göttinger Brauhaus AG, Göttingen	1.408	100	+160*
Martini Brauerei GmbH, Kassel	31	100	0

*vor Ergebnisabführung aufgrund des bestehenden Unternehmensvertrages

Die sonstigen Ausleihungen bestehen aus einer Vielzahl von Gastronomie-Darlehen i.H.v. T€ 7.696, die im Durchschnitt zu 15,8% wertberichtigt sind.

3. Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt € 5.767.200 und ist eingeteilt in 2.160.000 Stück nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital pro Aktie beträgt € 2,67.

Da die Kapitalrücklage und Gesetzliche Rücklage zum Bilanzstichtag den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht hatten, wurde keine Einstellung gemäß § 150 Abs. 2 AktG in die gesetzliche Rücklage vorgenommen.

4. Rückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgte mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens auf der Grundlage der Richttafeln des Prof. Dr. K. Heubeck. Der verwendete Rechnungszinsfuß beträgt 6%.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Resturlaub und Gleitzeitguthaben, Bonuszahlungen, Jubiläumszuwendungen, für Jahresabschlusskosten, Rückvergütungen und Zuschüsse, Leergutrücknahmen, Prozesskosten, drohende Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, für Verpflichtungen für Pachtobjekte sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

5. Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt	bis zu einem Jahr	über fünf Jahre
	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	12.078 (11.007)	6.518 (4.774)	856 (130)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.881 (3.703)	1.881 (3.703)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	1.579 (1.405)	1.579 (1.405)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.431 (1.269)	1.357 (1.182)	21 (24)
Gesamt (Vorjahr)	16.969 (17.384)	11.335 (11.064)	877 (154)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignung von technischen Anlagen und Raumsicherungsübereignung (Betriebsstätte Kassel) gesichert. Im Übrigen hat die Gesellschaft ihren Gläubigern – abgesehen von den üblichen Eigentumsvorbehalten bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – keine besonderen Sicherheiten gewährt.

6. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Verpflichtungen aus Leasingverträgen: T€ 935 (inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer). Leasing wird als alternative Finanzierungsmöglichkeit genutzt, da hier günstigere Konditionen zu erzielen waren.

7. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Pachtobligo beträgt zum 31.12.2009 T€ 2.290 (i.Vj. T€ 1.268). Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen der Gesellschaft bestehen für Anlagegüter finanzielle Verpflichtungen von T€ 1.085 inklusive Mehrwertsteuer (i.Vj. T€ 1.475 inklusive Leasing).

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt T€ 1.304 (i.Vj. T€ 82), wobei der wesentliche Anteil für eine Flaschen-Reinigungsmaschine, die bei der Martini Brauerei installiert wird, verwendet wird.

Gegenüber Vermietern von Kunden bestehen Mietausfallbürgschaften in Höhe von T€ 35 (i.Vj. T€ 43). Weitere Verpflichtungen, die zu einer wesentlichen Belastung der Finanzlage führen können, existieren nicht.

Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

	2009	2008
	T€	T€
Biererlöse	43.944	44.080
Alkoholfreie Getränke	12	44
Miet- und Pächterlöse	222	308
Sonstige Erlöse	585	688
	44.763	45.120

Die Umsatzerlöse ergeben sich in erster Linie aus dem Vertrieb von Bieren und alkoholfreien Getränken sowie aus der Verpachtung von Gaststätten. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf das Land Niedersachsen und Nordhessen.

9. Sonstige betriebliche Erträge

Unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ sind unter anderem Gewinne aus Anlagenabgängen (T€ 367), Erträge aus Umlagen an verbundene Unternehmen (T€ 100), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 243) und Wertberichtigungen (T€ 173), Kosten- und sonstige Erstattungen (T€ 170), Zahlungseingänge von wertberichtigten oder bereits ausgebuchten Forderungen (T€ 81), Sachbezüge (T€ 207) sowie Kundenbeteiligungen (T€ 89) erfasst.

10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagepiegel.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betragen T€ 97.

12. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen den aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zu übernehmenden Jahresüberschuss 2009 der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen, i.H.v. T€ 160 (i. Vj. T€ 84).

13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen auf die sonstigen Ausleihungen. Es handelt sich um Abschreibungen i.S. des § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Sonstige Angaben

Bezüge tätiger und früherer Organmitglieder

Dem Vorstand wurde für die Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 477 (zuzüglich Haustunk) gewährt: Lothar Gauß: T€ 229 (davon T€ 42 erfolgsabhängig), Bernhard A. Gödde: T€ 248 (davon T€ 47 erfolgsabhängig).

Die Pensionsrückstellungen für die derzeit tätigen Vorstandsmitglieder betragen T€ 177.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen T€ 113 im Geschäftsjahr. Die für diese Personen gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen T€ 871.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats T€ 38 (fixe Vergütung). Die Aufsichtsratsvergütung besteht gemäß Satzung aus einem fixen und einem dividendenabhängigen Anteil.

Durchschnittlicher Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren – berechnet gemäß § 267 Abs. 5 HGB – zuzüglich der Auszubildenden beschäftigt:

Arbeitnehmer	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	98	104
Angestellte Arbeitnehmer	86	85
Mitarbeiter insgesamt	184	189

Bestehende Beteiligungen an der Gesellschaft nach § 20 AktG

Derartige Beteiligungen bestehen nicht.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasste Honorar beträgt T€ 67 für die Prüfung des Jahresabschlusses inklusive IT-Prüfung, T€ 36 für Steuerberatungsleistungen sowie T€ 13 für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen.

Erklärung zum

Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im April 2009 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger sowie auf der Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht. Die Erklärung für das Jahr 2010 wird ebenfalls im April veröffentlicht.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, existieren – soweit sie wesentlich sind – nicht.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG gehörten im Berichtsjahr an:

Robert A. Depner, Bergisch-Gladbach
Vorstand eines Finanzdienstleisters
Aufsichtsratsvorsitzender der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
Aufsichtsratsvorsitzender der Altira AG, Frankfurt
stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen
Beiratsvorsitzender der Medico Management und Service GmbH & Co. Seniorenpflegeheim KG, Hannover

Reinhard Ender, Köln
Wirtschaftsmathematiker
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
Aufsichtsratsvorsitzender der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen

Kai-F. Binder, Pforzheim
Unternehmer
Aufsichtsratsmitglied der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
Aufsichtsratsvorsitzender der Vitracom AG, Karlsruhe (nicht börsennotiert)
Geschäftsführer der Eduard G. Fidel GmbH, Pforzheim

Dr. Wilhelm Helms, Hannover (seit 05.01.2009)
Rechtsanwalt und Notar a.D.
Aufsichtsratsmitglied der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
Seniorpartner der Rechtsanwaltskanzlei Helms, Schrepfer & Kollegen, Hannover
Vorstandsvorsitzender der Paul-Blümel-Stiftung, Hannover
Vorsitzender des Beirates der Hannoversche Volksbank eG, Hannover

Knut Niemetz, Dassel OT Markoldendorf
Brauereiarbeiter
Arbeitnehmer der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
Betriebsratsvorsitzender
Aufsichtsratsmitglied der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck

Knut Schiemann, Kreiensen OT Greene
Kaufmännischer Angestellter
Arbeitnehmer der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Aufsichtsratsmitglied der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck

Dem Vorstand der Einbecker Brauhaus AG gehörten im Berichtsjahr an:

Lothar Gauß, Einbeck
Dipl.-Ing. für Brauwesen und Betriebswirt (VWA)

Bernhard A. Gödde, Lingen
Diplom-Kaufmann

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von € 557.981,21 auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag in Höhe von € 749.801,50 enthalten.

Einbeck, im März 2010

Der Vorstand



Bernhard A. Gödde



Lothar Gauß



Kasseler
PREMIUM PILS

Seit 2000
Kasseler
PREMIUM PILS

Kasseler
PREMIUM PILS

Seit 2000
Kasseler
PREMIUM PILS

Gebraut nach dem
Deutschen Reinheitsgebot

Jubiläum
150 Jahre
Martini Brauerei

**Gemeinsame Entsprechenserklärung
von Aufsichtsrat und Vorstand
zum Deutschen Corporate Governance Kodex
gemäß § 161 AktG**

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat am 18. Juni 2009 eine Reihe von Anpassungen des Kodex vorgenommen, insbesondere wurde das inzwischen in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) berücksichtigt.

Die Einbecker Brauhaus AG hat seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom April 2009 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachstehenden Ausnahmen entsprochen:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfahl die Angabe des Aktienbesitzes des einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds im Anhang (Corporate Governance Bericht) des Jahresabschlusses, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden. Die Einbecker Brauhaus AG hat sich wie bisher an die Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes gehalten. Weitere Angaben wurden nicht veröffentlicht.

Die Einbecker Brauhaus AG wird für die Zukunft den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 (kurz „DCGK 2009“) mit den nachstehenden Ausnahmen entsprechen:

1. Die bereits bestehende D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat und Vorstand sieht keinen Selbstbehalt vor, weil die Gesellschaft darin für ihre konkrete Situation keine zusätzliche verhaltenssteuernde Wirkung erkennt und ein Selbstbehalt im Übrigen auch keine nennenswert niedrigeren Prämien zur Folge hätte. Insgesamt werden die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein von Vorstand und Aufsichtsrat durch einen Selbstbehalt nicht verbessert. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft. (DCGK 2009 Ziff. 3.8).
2. Für den Vorstand der Einbecker Brauhaus AG ist keine Vorsitzenden- oder Sprecherfunktion vorgesehen, da aufgrund der Geschäftsfeldverteilung bei den beiden Vorständen eine gleichrangige Stellung gegeben scheint (DCGK 2009 Ziff. 4.2.1).
3. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bildet keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee), da der Jahresabschluss nach den gesetzlichen Bestimmungen des HGB aufgestellt wird und der Aufsichtsrat die Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance beurteilen kann (DCGK Ziff. 5.3.2).



4. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bildet keinen Nominierungsausschuss, weil angesichts der nur vier Anteilseignervertreter im Gremium hierfür kein Bedarf besteht (DCGK 2009 5.3.3).
5. Eine Altersgrenze für Aufsichtsräte soll nicht existieren, weil die Gesellschaft ältere Menschen per se nicht für ungeeignet hält (DCGK 2009 Ziff. 5.4.1).
6. Eine gesonderte Vergütung für die Mitgliedschaft in bestehenden Ausschüssen wird nicht gezahlt, weil die Tätigkeit in den Ausschüssen der Gesellschaft mit keiner wesentlichen Mehrbelastung verbunden ist (DCGK 2009 Ziff. 5.4.6).
7. Auf die Angabe des Besitzes von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern soll verzichtet werden, auch wenn dieser direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Ebenso soll auf die Angabe des Aktienbesitzes von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat verzichtet werden, auch wenn der Gesamtbesitz 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt. Organmitglieder und zu diesen in enger Beziehung stehende Personen erfüllen die ihnen obliegenden

Mitteilungspflichten bei Geschäften mit Aktien der Gesellschaft im gesetzlichen Umfang des § 15a WpHG (Directors' Dealings). Die Gesellschaft veröffentlicht solche Mitteilungen ebenfalls im gesetzlichen Umfang des § 15a WpHG. Um die schutzwürdigen Interessen und die Privatsphäre der Organmitglieder zu wahren, verzichten wir auf den Ausweis in der Erklärung zur Unternehmensführung (DCGK 2009 Ziff. 6.6).

Einbeck, im April 2010

Für den Vorstand

Bernhard A. Götde

Lothar Gauß

Für den Aufsichtsrat

Robert A. Depner

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Einbecker Brauhaus Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Er-

tragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus Aktiengesellschaft den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Boppard-Buchholz, 22. April 2010

Prüfungs- und Unternehmensberatungs-GmbH
Pütz, Gast & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Dipl.-Bw. (FH) Günther Mittler)
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Kfm. Wolf Dietrich Biermann)
Wirtschaftsprüfer



Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, im April 2010

Bernhard A. Gödde

Lothar Gauß

Jubiläum
150 Jahre
Martini Brauerei



Einbecker Brauhaus AG

Papenstraße 4-7, 37574 Einbeck
Postfach 16 54, 37557 Einbeck

Amtsgericht Göttingen, HRB 130999

Telefon: +49 5561 797-0
Telefax: +49 5561 797-119

info@einbecker.de
www.einbecker.de